

Unvergessliches Erlebnis: Monika Zeiner las und sang im Tauberbischofsheimer Matthias-Grünwald-Gymnasium

# Selbst Lehrer holten sich Autogramme

TAUBERBISCHOFSSHEIM. Sie gehört zu den spannendsten Neuentdeckungen des Literaturbetriebs. Monika Zeiner hat im vergangenen Jahr mit ihrem Debütroman „Die Ordnung der Sterne über Como“ Furore gemacht. Mehrfach ausgezeichnet, stand das Erstlingswerk sogar auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis. In der Mensa des Matthias-

„In Deutschlehrer hat in mir die Liebe zur Literatur geweckt.“

MONIKA ZEINER, AUTORIN

Grünwald-Gymnasiums las sie aus ihrem Roman und sang, begleitet von Andreas Hirche am Klavier, mondsüchtige Canzoni von Liebe, Tod und vom Meer. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Städtischen Mediothek und der Buchhandlung Schwarz auf Weiß statt.

Es war eine Rückkehr und irgendwie auch eine Art von Familientreffen. Viele waren gekommen, um die ehemalige Schülerin des Matthias-Grünwald-Gymnasiums und mittlerweile erfolgreiche Autorin zu erleben. Die Rollen hatten sich plötzlich vertauscht. Ehemalige Lehrer, die einst Zensuren verteilten, standen an, weil sie sich ein Buch signieren lassen wollten. Einstige Mitschüler, sogar Nachbarn suchten das Gespräch.

Der gesteigerten Aufmerksamkeit begegnete Monika Zeiner ziemlich gelassen. Sie schien eher etwas belustigt über die große Aufmerksamkeit, die ihr zuteilwurde. Geerdet hat sie ihre Familie. Nachdem sie von ihrer Nominierung für den Buchpreis erfahren habe, sei sie in Freudenschreie ausgebrochen. Mit viel Alkohol und russischer Musik wurde gefeiert.

„Meine fünfjährige Tochter hat etwas irritiert reagiert“, berichtet Zeiner. Bücher schreiben sei doch nicht schwer.



Monika Zeiner im Gespräch mit Gymnasiallehrer Tobias Endres.

BILD: FEUERSTEIN

Ein paar Blätter zwischen zwei Pappdeckel kleben, fertig.

Unprätentiös gab Zeiner sich auch im Gespräch mit Tobias Endres. Darin gab sie Auskunft über ihr Leben und Schreiben, ihre Schulzeit und wie man eine möglichst gute Schriftstellerin werden kann.

## „Mathe-Trostpreis“

Gern erinnerte Zeiner sich an ihre Zeit am MGG zurück. Endres hatte eine alte Abi-Zeitung aufgetrieben, in der ihr der Mathe-Trostpreis zugesprochen wurde.

Darin ist auch vom Wunsch, eine fahrende Gaukler- und Komödiantentruppe zu gründen, zu lesen. Ein früher Hinweis darauf, dass sie aus Konventionen ausbrechen, sich

gegen einen bürgerlich saturierten Lebensentwurf entscheiden wollte.

Lehrerin: Diesen Beruf hätten Zeiners Eltern für ihre Tochter gewünscht. Eine sichere Beamtenstellung, mit geregeltem Einkommen und Pension. Für eine Frau geradezu ideal. Zeiner wählte einen anderen Weg. Der neue Deutschlehrer in der zehnten Klasse war ihre Rettung. „Er hat in mir die Liebe zur Literatur geweckt.“ Aus einer Liste musste jeder ein Buch auswählen und es dann vorstellen. Zeiner entschied sich für Thomas Manns „Dr. Faustus“. Den Roman habe sie nur zu einem Drittel verstanden. Viel wichtiger aber: „Er hat eine Magie entfaltet.“ Die Buchvorstellung wurde so zum Eintrittstort in die Welt der Literatur.

Den Zauber der Literatur entfaltete Monika Zeiner auch bei der anschließenden Lesung. „Die Ordnung der Sterne über Como“ handelt vom verpassten und verspielten Glück und von dem Unglück, im rechten Moment die falschen Worte gesagt zu haben. Der Roman erzählt die Geschichte zweier Männer und einer Frau, die ihre Freundschaft und ihre Liebe aufs Spiel setzen. Die Auszüge, die Zeiner gekonnt und mit Gespür für Pointen vortrug, gaben einen Einblick in die melancholische Dreiecksgeschichte. Musik spielt im Roman eine wichtige Rolle. Die Hauptfigur ist ein halbwegs erfolgloser Pianist und tourt mit seiner Berliner Band durch Italien. Gespielt werden traurige Lieder über unglückliche

Liebesbeziehungen. Sie bilden den Soundtrack zum Buch. Bezüge zur Biographie der Autorin sind offensichtlich. Monika Zeiner ist Sängerin und Texterin der Italo-Swing-Band Marinafon. Wie der Protagonist musste auch sie sich erst ihren Unterhalt mit Auftritten in Feinkostabteilungen und Autohauseröffnungen bestreiten. „Lieder von Liebe, Tod und vom Meer kommen da ziemlich gut an“, meinte sie mit Sinn für Ironie. Mondsüchtige Canzoni durften bei ihrem Besuch an alter Wirkungsstätte nicht fehlen. „Guarda che luna“, „Love in Portofino“ oder „Vedrai“ verströmten einen ganz eigenen Charme und machten die Autorenlesung zu einem unvergesslichen Erlebnis. feu